

Muttergottes der Fürbitte



„Siehe, deine Mutter!“ (Joh 19,27)

Begrüßung

Schön, dass du da bist! – Schön, dass ihr da seid!

Schön, dass wir uns jetzt gemeinsam Zeit für uns selbst, aber auch Zeit für unsere Beziehung mit Gott nehmen.

Wir wollen am Anfang der Andacht ruhig werden, vielleicht sogar mal kurz die Augen schließen und in Gedanken

vor Gott alles hintragen, was uns die vergangene Woche belastet, geschmerzt, aber auch gefreut und dankbar

gemacht hat.

STILLE

Gott, der du im Verborgenen bist, du kennst uns und weißt um uns. Wir sind mit unterschiedlichen Gefühlen

hier vor dich gekommen und bitten:

Herr Jesus Christus, nimm alles von uns, was uns hindert auf dem Weg zu dir und zu deinem Vater. Amen.

Bibelstelle (Joh 19,25–27)

Bei dem Kreuz Jesu standen seine Mutter und die Schwester seiner Mutter, Maria, die Frau des Klopas, und

Maria von Magdala. Als Jesus die Mutter sah und bei ihr den Jünger, den er liebte, sagte er zur Mutter: „Frau,

siehe, dein Sohn!“ Dann sagte er zu dem Jünger: „Siehe, deine Mutter!“ Und von jener Stunde an nahm sie der

Jünger zu sich.

Betrachtung der Ikone

Die Muttergottes der Fürbitte ist ein Ausschnitt aus der Deesis, der Kreuzigungsszene. Maria blickt auf ihren

sterbenden Sohn. In ihren Händen hält sie das jüdische Gebetstuch. Ihre gekreuzten Arme sind Ausdruck ihres

Gebetes und ihrer Fürbitte.

Maria ist eine einfache junge Frau und Mutter. Sie versteht nicht immer alles, was geschieht. Sie kennt nicht alle

Antworten. Oft ist sie von Gottes Wegen und Plänen erschüttert. Schon der greise Simeon hat ihr vorausgesagt, dass ein Schwert ihre Seele durchdringen wird.

Und doch läuft sie nicht davon. Sie geht den Weg ihres Sohnes mit. Sie begleitet ihn auf seinem Kreuzweg. Sie

steht unter dem Kreuz. Sie hält seinen leblosen Körper noch ein letztes Mal im Arm.

Wer einen geliebten Menschen leiden sieht, möchte helfen, trösten und beschützen. Doch nicht alles Leid lässt

sich verhindern. Manchmal bleibt nur, auszuhalten, mitzugehen und da zu sein.

Gerade darin wird Maria zum Vorbild. Maria zeigt uns, dass Liebe manchmal bedeutet, zu bleiben, auch wenn wir

nichts mehr ändern können. Sie trägt ihre Sorgen vor Gott und vertraut darauf, dass er selbst durch Leid und

Dunkelheit hindurch neues Leben schenken kann.

So wird Maria für uns zur Mutter der Fürbitte. Sie hört unsere Sorgen, trägt sie mit uns und bringt sie vor Gott.

Impulsfragen

- Wo ertrage ich gerade Leid und Schmerz?
- Was belastet mein Herz gerade in diesen Tagen?
- Wem kann ich meine Sorgen und Nöte anvertrauen?
- Wann habe ich schon mal erlebt, dass ich in schweren Zeiten nicht alleine war?
- Wie kann ich Maria in mein Leben einbeziehen?

Text zum Nachdenken

Maria, du Mutter in Freude

Maria, du Mutter im Schmerz

Maria, du Mutter im Leid

Maria, du Mutter mit gebrochenem Herz

Maria, du Mutter des Glaubens

Maria, du Mutter der Apostel

Maria, du Mutter aller Gläubigen

Maria, du Mutter des Vertrauens

Maria, bitte du für mich

Nimm in deine Arme mich

Umarme mich in meiner Not

Begleite mich in meinem Tod

Maria, bitte du für uns

für Frieden mitten unter uns

für Glauben, der uns vereint

für Liebe, die durch uns scheint

für Hoffnung, die uns trägt

Fürbitten

Wir rufen voller Hoffnung zu unserer Muttergottes der Fürbitte:

Wir bitten dich für alle Menschen, die traurig sind und einen lieben Menschen verloren haben. Schenke ihnen

deinen mütterlichen Trost und die Gewissheit, dass sie nicht allein sind.

Wir bitten dich, erhöere unser Gebet.

Wir bitten dich für alle, die in Krieg, Not und Gewalt leben müssen. Bewahre, behüte und beschütze sie und öffne

Wege zum Frieden.

Wir bitten dich, erhöere unser Gebet.

Wir bitten dich für alle, die keine Perspektive mehr sehen und den Sinn ihres Lebens verloren haben. Zeige ihnen

neue Wege und öffne du ihnen Türen zu einem hoffnungsvollen Leben.

Wir bitten dich, erhöere unser Gebet.

Wir bitten für uns selber, schenke uns Hoffnung und Zuversicht und lasse unsere Gemeinschaft in Liebe

zueinander wachsen.

Wir bitten dich, erhöere unser Gebet.

Gott, du hörst alle unsere Bitten, jene, die wir gerade laut ausgesprochen haben und jene, die wir in unseren

Herzen tragen und die nun in der Stille vor dich gebracht werden.

STILLE

Nimm dich unserer Sorgen, Hoffnungen und Wünsche an und begleite uns durch unseren Alltag. Darum bitten wir

durch Christus, unseren Herrn und Bruder. Amen.

Segensgebet

Du Muttergottes der Fürbitte, steh an unserer Seite. Trage unsere Sorgen, Ängste und Nöte vor deinen Sohn.

Nimm uns hinein in dein mütterliches Herz und schenke uns die Kraft, aus dem Glauben zu leben. Schenke uns

den Mut, auch in schweren Zeiten standzuhalten und aus der Gemeinschaft Geborgenheit und Zusammenhalt zu

schöpfen.

So segne uns der mütterlich-väterliche Gott, der Sohn und die Heilige Geistkraft. Amen.